

So lebten die „Pappenheimer“

Rundwanderung um und durch die ehemalige Residenzstadt an der Altmühl



Blick vom „Weinberg“ auf Burg und Stadt Pappenheim

Die Aussicht vom „Weinberg“ auf das Städtchen Pappenheim ist traumhaft schön: Auf einem von der Altmühl umflossenen, lang gezogenen Bergsporn liegt die stattliche Burgruine, darunter schmiegt sich die einstige Residenzstadt der Grafen von Pappenheim an den Felsen. „Daran erkenn ich meine Pappenheimer“ lässt Schiller in seinem Drama „Wallensteins Tod“ den Feldherrn Wallenstein sagen und lobt damit die Soldaten des Reichsgrafen Gottfried Heinrich zu Pappenheim wegen ihre Treue und Verlässlichkeit, hat damit aber den Namen der Stadt bis heute in ganz Deutschland bekannt gemacht.

Von der Burg, der „Krone“ der mauerumgürteten Stadt, sind noch beachtliche Teile erhalten: der Bergfried, die Burgkapelle, der Palas und vor allem große Teile des wehrhaften Befestigungsringes mit einem vorgelagerten, turmbewehrten Zwingersystem. Die Hauptburg mächtige der Burganlage war in großen Teilen schon gegen Ende des 13. Jahrhunderts fertig. Anfänglich wohl königliche Burg, wurde sie später den Reichministerialen von Pappenheim als Lehen, dann als Besitz überlassen und durch eine Vorburg erweitert. Als Reichsmarschälle übten die „Pappenheimer“ ihr Amt hauptsächlich bei Königs- und Kaiserkrönungen aus. Als besondere Aufgabe war ihnen der Schutz der Juden bei den Reichsversammlungen übertragen. Vom späten Mittelalter bis ins frühe 19. Jahrhundert beherbergte die Stadt eine große Judengemeinde. Der Judenfriedhof an der Rukwid-Straße legt hiervon trotz der Zerstörungen in der Zeit des Nationalsozialismus ein eindrucksvolles Zeugnis ab.

Älter als das spätere Grafengeschlecht ist Pappenheim selbst. 802 erhielt das Kloster St. Gallen Ländereien in und um „Papinhaim im Sualafeld“ zum Geschenk. Die im Kern karolingische St. Galluskirche aus dem 9. Jahrhundert zeugt noch heute von dieser „Beziehung“. Sie ist Pappenheims ältestes Bauwerk und auch eine der ältesten Kirchen in Franken

Im Schutz der Burg wurde der das heutige Stadtzentrum im 12. Jahrhundert zwischen dem steilen Burgfelsen und der Altmühl planmäßig angelegt. Bald entwickelte sich ein reiches Gewerbeleben. In starken Zünften waren vornehmlich die Hafner, Töpfer, Nadler und Bortenmacher zusammengeschlossen. Obwohl von Kriegen, Hungersnöten, Seuchen und der Pest heimgesucht, erholte sich Pappenheim immer wieder und wurde als Residenzstadt zum Mittelpunkt der Herrschaft Pappenheim. 1288 erhielt sie das Stadtrecht.

Im Schwedenkrieg 1634 und dann erneut im Spanischen Erbfolgekrieg 1704 wurden Stadt und Veste stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Burg war danach unbewohnt und verfiel. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde sie, dem Zeitgeschmack folgend, in eine romantische Ruine umgewandelt. Das Jahr 1806 brachte mit der Eingliederung in das Königreich Bayern das Ende der reichsunmittelbaren Herrschaft.

Geblieden sind aus der einstigen „großen Zeit“ sehenswerte Bauten: außer der Galluskirche das im Kern spätromanische Obere Tor, das ehemalige, 1372 gegründete Augustiner-Eremitenklster mit der Klosterkirche von 1493, seit 1700 Gruftkirche der Marschälle von Pappenheim, die 1476 vollendete spätgotische evangelische Pfarrkirche, das Rathaus von 1595, das so genannte „Alte Schloss“, ein Renaissancebau von 1593 und das stattliche, von Leo von Klenze 1819/20 erbaute klassizistische „Neue Schloss. Zu den Sehenswürdigkeiten auf der Burg zählen auch ein Botanischer Garten mit weit über 1.000 Arten aus der heimischen Pflanzenwelt ein Historischer Kräutergarten mit rund 500 Heil- und Nutzpflanzen sowie ein Natur- und Jagdmuseum.

Informationen

Pappenheim liegt im Altmühltal, 6 km südöstlich von Treuchtlingen. **Parkplatz** an der Deisinger Straße bei der Katholischen Kirche am Rand des historischen Stadtkerns. Von hier führt ein Fußweg auf die Burg.

Weglänge 9 km. Etwa 140 m Höhenunterschied in 2 Etappen.

Einkehrmöglichkeiten in Pappenheim und Zimmern.

Öffnungszeiten: Burg täglich 9-18 Uhr. Eintritt: Erwachsene 3, Kinder 2 Euro. Stadtkirche und Galluskirche tagsüber geöffnet.



Burg Pappenheim

Weg: Vom P an der Deisinger Straße geradeaus durch die Stadt und beim Neuen Schloss über die Altmühl und geradeaus weiter in Richtung B13. Nach dem Gasthof Grüner Baum auf den neben der Straße bergan führenden Gehweg, nach etwa 100 m mit der Markierung „Schlaufe 8“ rechts. Der geschotterte Weg führt, bald durch eine Allee, auf den aussichtsreichen Weinberg. Dort auf dem Fahrweg gut 100 m weiter, dann scharf rechts auf einen Steig, Auf ihm abwärts ins Tal. Bei der Infotafel am Ortsrand kurz scharf links aufwärts, dann rechts in die Obere Bergstraße. Sie geht am Ortsende in eine Schotterstraße über. Auf ihr aufwärts zu den „3 Linden“. Von dort bei der Infotafel „Trockenrasen“ auf dem „Panoramaweg Altmühltal“ fast eben bis oberhalb Zimmern (Aussichtsfelsen „Hollerstein“), auf einem Steig abwärts in den Ort, über die Altmühlbrücke, auf dem Radweg rechts zum Bahnhof Pappenheim, dort mit Wegweiser zurück in die Stadt.



Die St. Galluskirche, eine der ältesten Kirchen in Bayern



Die evangelische Stadtpfarkirche und das Alte Schloss



Das Denkmal des Gottfried Heinrich von Pappenheim



Das Obere Stadttor